

Antwort auf aktuelle Fragen

Wer den Frieden verteidigt und wer ihn bedroht

„Keine neuen Atomraketen in Westeuropa — dafür Schritte zur Abrüstung! Kein Wettrüsten — dafür Fortsetzung der Entspannung!“¹ Millionenfach antworteten in den vergangenen Wochen und antworten noch in diesen Tagen die Bürger unseres Staates auf die Berliner Friedens- und Abrüstungsinitiative, die Genosse L. I. Breshnew auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der DDR verkündete. Mit den neuen Vorschlägen sind vom Sozialismus erneut entscheidende Lebensfragen der Völker unseres Kontinents, ja der

ganzen Welt aufgeworfen und beantwortet worden.

Dem steht die Aktivität führender Kreise des Imperialismus entgegen, das Wettrüsten, die materielle und die psychologische Kriegs Vorbereitung weiter anzupfeilsen und das derzeit bestehende annähernde militärische Gleichgewicht zu zerstören. Im wahrsten Sinne des Wortes sollen gegen unseren Kontinent, gegen seinen und seiner Völker Frieden zusätzliche amerikanische Mittelstreckenraketen neuen Typs in Stellung gebracht werden. Das ist ein gefährliches Treiben.

Europa und die Welt brauchen dauerhafte Sicherheit

In dieser Situation, da die imperialistische Kriegspartei in der internationalen Arena alles daransetzt, den Entspannungsprozeß und die friedliche Zusammenarbeit zu torpedieren, wendet sich die Hauptmacht des Friedens, die Sowjetunion, an die Regierungen und an die Völker des Westens, an die Weltöffentlichkeit: Europa und die Welt brauchen nicht noch mehr und immer neue Massenvernichtungswaffen, sondern die dauerhafte Gewährleistung von Frieden und Sicherheit. Europa braucht nicht zusätzliche amerikanische Atomwaffenträger, sondern das friedliche Zusammenleben und -wirken seiner Staaten. Der Sozialismus bestätigt sich in dieser angespannten Situation erneut als Verteidiger der Menschheitsinteressen.

Die Sowjetunion ergreift die Initiative und erklärt ihre Bereitschaft, die Anzahl der in den Westgebieten des Landes stationierten Kernwaffenträger mittlerer Reichweite zu verringern, falls die NATO auf ihren Plan der Stationierung neuer nuklearer Mittelstreckenraketen in Westeuropa verzichtet. Die Sowjetunion reduziert — als Geste guten Willens des Sozialismus — einseitig die Stärke ihrer Truppen in Mitteleuropa.

Die Sowjetunion unterbreitet Vorschläge über weitere Maßnahmen zur Erhöhung des gegenseitigen Vertrauens, um die militärische Entspannung in Europa zu fördern.

Die Berliner Abrüstungs- und Friedensinitiative beweist erneut: Für den Sozialismus sind Wort und Tat eine Einheit.

Vom Osten, vom Sozialismus geht kontinuierlich der Frieden aus — seit nunmehr 62 Jahren. Das erste Dekret der jungen Sowjetmacht war das Friedens² mit der Verkündung des Ziels, eine lichte Zukunft dauerhaften Friedens zu schaffen.

Seit dem Friedensdekret unternahm die Sowjetunion eine Reihe von Schritten, um dieses Ziel zu verwirklichen. Allein nach dem zweiten Weltkrieg unterbreitete sie über 100 Vorschläge. In der Moskauer Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom November 1978 und durch die Komiteetagung der Außenminister des Vertrages (Mai 1979) wurden weitere Vorschläge gemacht: für einen Vertrag zwischen den KSZE-

Teilnehmerstaaten über Nichtersteininsatz nuklearer und konventioneller Waffen, für die Durchführung einer gesamt-europäischen Konferenz auf politischer Ebene, unter Teilnahme der USA und Kanadas, zu Fragen der militärischen Entspannung, für den Abschluß eines Weltvertrages über Gewaltverzicht und andere.

Der Sozialismus hat also allen friedliebenden Menschen mit der Moskauer Deklaration, der Komiteetagung der Außenminister und der Berliner Friedensinitiative ein umfassendes, komplexes Programm für alle Bereiche der Abrüstung und militärischen Entspannung in die Hand gegeben.

Das Programm des Sozialismus ist darauf gerichtet, eine neue Runde des wahnwitzigen Wettrüstens abzuwenden, Kurs auf reale Abrüstung zu nehmen und die Entspannung sowie die friedliche Zusammenarbeit